

Kammerer Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insektions-Geld für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgebung

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwilige Unfall-Unterstützung.

Nr. 7 (1. Blatt)

Sonnabend, den 15. Januar 1916

44. Jahrgang.

Beginn der Offensive gegen Saloniki?

Die Strumigabrinke in die Luft gesprengt. — Der Kampf bei Cetinje. — Die Schlacht auf Gallipoli. Vier englische Flugzeuge heruntergeholt. — Die Kriegsstener-Vorlage im Abgeordnetenhaus. — Das englische Wehrpflichtgesetz angenommen.

(H. K.) Dem „Giornale d'Italia“ wird aus Athen gemeldet: Dienstag den ganzen Tag über war ein unaufhörliches Bombardement in der Gegend von Doiran zu vernehmen, wo sich zahlreiche englische Truppen hinter einer bewundernswert ausgebauten Verteidigungslinie befinden. Der Angriff scheint sich nach in Rom eingetroffenen Meldungen in großem Stile zu entwickeln, denn das deutsche Kommando wird an der Aktion außer seinen Truppen auch österreichische, bulgarische und türkische Soldaten teilnehmen lassen.

Sprengung der Struma-Eisenbahnbrücke durch die Alliierten.

(TU) Die Alliierten haben gestern bei Demirhisar die Eisenbahnbrücke über die Struma in die Luft gesprengt und die Eisenbahnverbindung zwischen der Türkei und Bulgarien abgebrochen. Der Kriegsbürokratete des „Corriere della Sera“ fügt dieser Meldung bemerkenswerterweise bei, daß durch die Unterbrechung dieser Eisenbahnlinie auch die griechischen Truppen in Seres, Drama und Kavalla von Saloniki abgeschnitten seien.

Besetzung des Herakleions auf Kreta durch die Entente.

(TU) Auf Kreta wird die Ankunft serbischer Truppen erwartet. Die Besetzung des Herakleions auf Kreta durch die Engländer und Franzosen gilt als wahrscheinlich. Trotz dieser Zwangsmaßnahme hofft die griechische Regierung, daß die Entente die Sache nicht auf die Spitze treiben wird. — Der nächste Bestimmungsort des serbischen Königs bleibt die griechische Badestadt Metropolis.

Die Besetzung Korfus.

(W) Aus Anlaß der Besetzung Korfus durch die Franzosen erinnert die „Neue freie Presse“ an den Vertrag, der am 14. November 1863 zwischen Österreich, England, Preußen und Rußland abgeschlossen wurde, wodurch die Ionischen Inseln nach Aufhebung des englischen Protektorats mit Griechenland vereinigt wurden. In diesem Vertrag wurde ausdrücklich erklärt, daß die Ionischen Inseln nach der Vereinigung mit Griechenland alle Vorteile einer immerwährenden Neutralität haben sollten, ein zweiter Vertrag vom 29. März 1864 zwischen England, Frankreich und Rußland setzte die Gewähr für die Unabhängigkeit Griechenlands und die dauernde Neutralität von Korfu und von Parga fest. Aus allem geht hervor, daß Korfu im Gegensatz zu den meisten Inseln der Ägäis nicht unter die Neutralität Italiens an dem Balkanunternehmen und als Zeichen, daß der Wert der italienischen Bundesgenossenschaft sehr gering angesehen wird. Der Vorschlag, Korfu und die Inseln der Ägäis an dem Balkanunternehmen und als Zeichen, daß der Wert der italienischen Bundesgenossenschaft sehr gering angesehen wird. Der Vorschlag, Korfu und die Inseln der Ägäis an dem Balkanunternehmen und als Zeichen, daß der Wert der italienischen Bundesgenossenschaft sehr gering angesehen wird.

Eine Note des Vierverbandes an Griechenland.

(W) Die Gesandten des Vierverbandes übermittelten der griechischen Regierung die folgende Note: Die Regierungen der Alliierten haben ihre Vertreter in Athen beauftragt, der griechischen Regierung auseinanderzusetzen, daß es für eine unabwendbare Pflicht der Menschlichkeit hielten, sobald wie möglich einen Teil

der serbischen Armee auf einen der albanischen Küste, wo er sich jetzt befindet, nach dem Punkt hinüberzuführen, um die heroischen Soldaten vor Hunger und Vernichtung zu bewahren. Nach einer eingehenden Erwägung der Bedingungen des Transports erkannten die verbündeten Regierungen, daß nur die Insel Korfu die notwendigen Möglichkeiten im Hinblick auf die Gesundheit der serbischen Truppen, die Sicherheit und Schnelligkeit des Transports, sowie die Bequemlichkeit der Verpflegung bietet. Sie waren der Ansicht, daß Griechenland sich nicht der Ueberforderung der Serben, ihrer Verbündeten, widerlegen werde, die nur kurze Zeit auf der Insel bleiben würden, wo die Bevölkerung sie sicher mit der gebührenden Teilnahme aufnehmen werde. Es handle sich um keine Art von Besetzung, da der griechischen Regierung in dieser Hinsicht alle Bürgschaften gegeben worden seien, sowohl betreffs Korfus wie der anderen Teile der griechischen Gebiete, deren sich die englischen und französischen Truppen zeitweilig seit Beginn des gegenwärtigen Krieges hätten bedienen müssen.

Die ratlosen Könige.

(KJ) Die schweizerischen Blätter berichten, daß der König von Italien wegen der Ereignisse in Montenegro einen Familienrat einberufen, dem auch der Bruder der Königin, Prinz Danilo von Montenegro, beizuwohne. — Die Könige des Vierverbandes haben in diesem Krieg zum guten Teil schon das Los ihres Vaters erfahren. König Albert von Belgien, Peter von Serbien leben im Exil, Nikita von Montenegro droht dasselbe Schicksal. Der Schwiegersohn in Rom möchte jetzt dem Schwiegervater in Cetinje gern helfen, aber guter Rat ist teuer. Die ratlosen Könige ernten, was sie gesät.

König Peter nach Skutari geflohen?

(TU) In Wien ist die Meldung eingetroffen, daß König Peter nach Skutari geflohen sei.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der österreichische Bericht.

W (Mündliche Meldung vom 13. Januar.)

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Die an der Adria vorgehende österreichisch-ungarische Kolonne hat die Montenegriner aus Budua vertrieben und den nördlich der Stadt aufragenden Rami Brh in Besitz genommen. Die im Vorgebiet operierenden Kräfte standen gestern 6 km. westlich von Cetinje im Kampf. Auch die Geschieße bei Grabovo verliefen günstig. Unsere Truppen sind in das Talboden vorgezogen. In dem Grenzraum südlich von Utobac überfielen wir den Feind in seinen Stellungen; er wurde geworfen. Im Nordosten Montenegros ist die Lage unverändert.

Der türkische Krieg.

Der türkische Bericht über die Schlacht bei Seddul Bahr.

(WTB) Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront griff der Feind am 10. Januar zweimal kräftig unsere Stellungen bei Marman an, wurde aber zurückgeschlagen und ließ 100 Tote auf dem Schlachtfeld. Am 10. Januar beschossen mehrere feindliche Kreuzer und Torpedoboote zeitweilig Sidra al Bahr, die Umgegend von Tefeh Burnu und die anatolischen Batterien, ohne Schaden anzurichten. Ein Kreuzer, der aus der Richtung von Kavalla kam, wollte gegen unsern Abschnitt nördlich von der Bucht Saros das Feuer eröffnen, wurde aber durch das Gegenfeuer unserer in der Umgebung aufgestellten Batterien verjagt. Unsere von den Seemärschällen und Schiffsgeleiten

Flugzeuge schossen am 9. Januar den vierten feindlichen Flieger herunter. Er stürzte auf offener See bei Sidra al Bahr ab.

Die Schlacht am 8. Januar und in der Nacht vom 8. zum 9. Januar, die mit der Niederlage des Feindes bei Sidra al Bahr endete, spielte sich folgendermaßen ab: Die verminderte Tätigkeit der feindlichen Landartillerie, an deren Stelle die Schiffsartillerie getreten war, die Unwesenheit zahlreicher Transportschiffe bei der Landungsstelle, sowie der Umstand, daß der Feind neuerlich Hospital- und Lazarettzüge zur Wegschaffung von Truppen während des Tages mißbrauchte, ließ uns auf eine bevorstehende Flucht des von unserm heftigen Artilleriefeuer beunruhigten Feindes schließen. Es wurden alle Maßregeln getroffen, um die Flucht diesmal für den Feind verlustreicher zu gestalten. Diese Maßregeln wurden auch mit vollem Erfolg durchgeführt. Seit dem 4. Januar hatten die Vorbereitungen zum Angriff begonnen. Die für den Angriff gewählten Abschnitte wurden von unserer Artillerie und von Bombenwerfern heftig beschossen. Am 8. Januar verstärkten wir unser Feuer, ließen Mienen springen und schickten schließlich an der ganzen Front starke Aufklärungsabteilungen vor. Im Hinblick auf dieses Vorspiel zu unserm Angriff versammelte der Feind in der Gegend seines linken Flügels zahlreiche Kriegsschiffe, die unsere Abteilungen und vorgeschobenen Stellungen heftig beschossen. Unsere Abteilungen kamen stellenweise an die feindlichen Schützengräben heran und wurden dort vom Feinde mit Infanteriefeuer und Handgranaten empfangen. Sie hielten aber diese Stellungen bis zum Mittag. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar warfen wir neuerdings unsere Erleuchtungsabteilungen gegen die feindlichen Schützengräben vor. Um 3 Uhr morgens war der Beginn der feindlichen Rückzugsbewegung in der Mitte sichtbar geworden. Wir ließen deshalb unsere ganze Front vorgehen. Ein Teil der zurückgehenden feindlichen Truppen floh unter dem Schutze der heftig feuernden feindlichen Schiffe zu den Landungsstellen. Ein anderer Teil ließ zahlreiche selbsttätige Mienen springen und versuchte so, unsern Vormarsch Schritt für Schritt aufzuhalten. In diesem Augenblick eröffneten unsere weittragenden Geschütze ein heftiges Feuer gegen die Landungsstelle, während unsere Landbatterien die Nachhut des Feindes stark beschossen und ihm zahlreiche Verluste beibrachten. Unsere Gebirgsgeschütze gingen vor mit Infanterie und beunruhigten den Feind aus der Nähe. Unsere Truppen traten tapfer dem Feind entgegen und leisteten Widerstand. Mit freudigem Mute, der Hölle von Gefahr ringsum nicht achtend, machten sie die feindlichen Soldaten, die dem wirksamen Feuer unserer Artillerie nicht mehr entfliehen konnten und verzweifelt Widerstand leisteten, nieder. Bei Tagesanbruch fanden sich unsere Truppen auf dem Schlachtfeld unter zahlreichen feindlichen Leichen. Wir stellten schon frühzeitig fest, daß unsere Artillerie sehr wirksame Treffer erzielte, und daß der Feind, den wir aus der ganzen Front mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bedrängten, bei den Angriffen unserer starken Abteilungen nicht mehr imstande war, selbst unter dem Schutze seiner vielen Schiffsgeleite den Widerstand in diesem Abschnitt fortzusetzen. So endete der letzte Akt der Schlacht, die sich seit acht Monaten auf der Halbinsel abgespielt haben, mit der Niederlage und dem Rückzuge des Feindes. Die Zählung der großen Beute ist heute noch nicht beendet. Sie besteht in Kanonen, Waffen, Munition, Pferden, Mauleseln und Wagen und einer großen Zahl anderer Gegenstände.

„King Edward VII.“ bei Gallipoli gesunken?

(TU) Die radikale englische Presse erwartete gestern ein Dementi der englischen Regierung gegen die Nachricht der „Daily Mail“, die besagt, daß das Schlachtschiff „King Edward VII.“ in der Nähe von Gallipoli gesunken sei. Das Dementi blieb jedoch aus. Es scheint also, daß der Verlust mit der endgültigen Räumung von Gallipoli verbunden war.

Persien im Unterhause.

(W) Im englischen Unterhause erklärte der Minister für Indien, Chamberlain, die Nachricht eines russischen Blattes von einem ver-

stischen Einfall in Belutschistan sei nicht zutreffend. Der Minister gab folgende Darstellung: Der persische Häuptling Bachram Khan drang Ende September mit seinem Stammesheer in Mesran ein und griff die besetzten Plätze Mand und Tum an. Diese Plätze liegen zehn Meilen von der Grenze von Mesran, und etwa 300 Meilen von der indischen Grenze. Bachram Khan konnte die Plätze nicht nehmen und ging mit reicher Beute auf persisches Gebiet zurück. Seine Beute waren ungewöhnlich gut bewaffnet, was auf die Anwesenheit von Deutschen mit großen Vorräten in Mesran zurückzuführen sei. Seit September fanden keine Angriffe mehr statt.

Die Lage im Westen.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegschauplatz.

Nordöstlich von Armentieres wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen. — In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Reims. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso scheiterte ein Angriffsbefehl gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Geflüchte Maison de Champagne genommenen Gräben. — Die Deutschen Böcke und Jägermann schossen nordöstlich von Tournai und Bayonne je ein englisches Flugzeug ab. Den unerfahrenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen durch E. M. den Kaiser der Orden Pour le merite verliehen. — Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Boulogne, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Bigne (südwestlich von Lille) heruntergeholt. Von den 8 englischen Offizieren sind 6 tot, 2 verwundet.

Der französische Bericht.

(W) Amtlicher Nachmittagsbericht vom Mittwoch: Aus der Nacht ist kein wichtiges Ereignis zu melden, außer der Gegend zwischen den Argonnen und der Maas, wo unsere Batterien Gruppen feindlicher Arbeiter in der Gegend von Malancourt zerstörten. — Amtlicher Bericht von Mittwoch abend: Zwei feindliche Wasserflugzeuge warfen acht Bomben auf Düllingen und verursachten unbedeutenden Sachschaden. Nördlich der Maas zerstörten unsere Schützengrabenanlagen feindliche Befestigungswerke westlich von Soupir. In der Champagne beschloß unsere Artillerie erfolgreich die deutschen Schützengräben nördlich von Maison de Champagne, südlich vom Hügel von Saunay. In den Argonnen ließen die Deutschen an der Coete 285 (Haute Chevauchee) eine Mine springen, wodurch ein breiter Trichter entstand, um den den ganzen Tag ziemlich heftig mit Handgranaten gekämpft wurde. Wir besetzten den Südrand des Trichters stark. Zwischen Argonnen und Maas versuchte der Feind einen Angriff mit erstickenden Gasen. Die in Gegend von Forges vorgehenden Vorstöße wurden rechtzeitig getroffen, und unser Sperrfeuer hinderte den Feind, aus seinen Schützengräben vorzubrechen. Auf den Maasböden bei Caillon verursachte unser Artilleriefeuer eine Entladung und einen Brand in den feindlichen Schützengräben und zerstörte Stellungen für Maschinengewehre. In den Vogesen vernichtete unsere Artillerie zwei deutsche Schanzwerke im Festungsbau.

Eine Unterredung mit dem Kronprinzen von Bayern.

(bb) Der Berichterstatter des „Berl. Vol. Anz.“, Karl Rosner, hatte im Großen Haupte-

W a r f e r b e i t e t e .
Für die die
zu tun übrig.
wir Staatsmi
stellen. Für
Mittel im Et
verdoppelt w
soll der Staat
werden. Den
gern des Mit
stanz verloren
werden, ihren
Weise fortzu
Planes wird
Kreise gelegt
auf ein befäh
den. Wir mi
samfelt jurist
unsere Staats
wir den Krieg
terland und
Vaterland un
hafter Weisf
Krieg durch
einen Friede
ruchlosen Lieb
fließen, aber
wir unsere Pa
wird uns an
unterkriegen.
ist die Tages
Nächste C

Westfla
Stadt
S K a m e r a
Sitzungsstaa
des Kellern
stehers Herr
gründeten-Ver
bern des Kol
traten die Ho
anwalt B o n
Gegen
getätigten S
tezt nicht e
konnte daber
sprechen. D
Einführung
Herren Kau
meister Fr.
A. K o e p e
m a n n , S
führer Ka
Herrn Ber
glied des M
den wir un
Worte, die
preußischen
denken und
den sind, di
Ausdruck d
lande nicht
ton war: G
Grieden, de
nicht noch
den können
Ziel erreich
Aufgaben l
durch die
mächtig ge
Pflicht jede
der gewäh
deren. M
daß das L
steht und
Hinweis au
sinne ver
durch Han
hinauf das
und unter
Hierar
abstufen
borgekomm
Mit je 15
heimer Al
h u ß m a n
und Kait
betreiter d
blieb Herr
falls wied
ling, w
in die R
sion, H
Kassenp
m a n n u
K o m m i s
Rektor S
S p a r k a
hat in de
kretenen
ningho
Hierar
Aufsah
zu Befasse
Zweck dre
100 000 M
lasse zu
damit, da
da aber d
natraten
stande ge
die Notw
soll eine
185 000 M
die hiesig
Lage, we
sich an die
des Gelde
einer Ver
berei t
daß eigen
berußt h
sich da
es n
der G
meinden
sem Ein
taga.

Neueste Kriegsdepeschen.

Die Eroberung von Cetinje.

(W) Wien, 15. Jan. Umlitz wird verlautbart: Die Hauptstadt Montenegro ist in unserer Hand. Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen Donnerstag nachmittag in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs, eingerückt. Die Stadt ist unversehrt, die Bevölkerung ruhig.

Während an der griechischen Grenze die Gegner sich noch immer Genöth bei Fuß gegenüberstehen, haben die Oesterreicher in Montenegro mit der Eroberung von Cetinje einen neuen und großen Erfolg davongetragen. Nach Brüssel und Belgrad ist mit Cetinje die dritte Landeshauptstadt unserer Feinde gefallen. Die Eroberung von Cetinje ist von hoher strategischer Bedeutung insofern, als die Hauptstadt der wichtigsten Straßenkreuzungspunkt des ganzen Königreichs Montenegro ist. Die moralische Bedeutung der glänzenden österreichischen Waffen that liegt auf der Hand. Rußland und die übrigen Bundesgenossen haben das traurige Los Cetinjes ebenso wenig abzuwenden vermocht wie das Belgrad und Brüssel. Und das Schicksal schreiet unaufhaltsam fort! König Viktor Emanuel hat nun für seine lieben Verwandten, die Könige von Serbien und Montenegro, zu sorgen; der montenegrinische Kronprinz weiß bereits in Rom.

Die montenegrinische Hauptstadt.

Die mit ihren 4000 Einwohnern und strotzgebauten kleinen Häusern einem Dorfe ähnlicher sieht als einer Stadt und nur durch ihre herrliche Lage (wie ein altes berühmtes Kloster beborzigt ist, hatte den Ruhm, noch niemals von einem Feinde erobert worden zu sein. Schon aus dieser Tatsache geht hervor, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, die in Cetinje eingezogen sind, ganz Außergewöhnliches geleistet haben und daß ein militärischer Erfolg errungen worden ist, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aber die Eroberung Montenegros, die mit dem Fall der Hauptstadt wohl als vollzogen angesehen werden kann, ist, wie der „Tag“ hervorhebt, auch von großer politischer Bedeutung. Denn das kleine Land war das vorgeschobene Bollwerk des russischen Panславismus auf der Balkanhalbinsel. Nun ist dieses Bollwerk, dessen staatsrechtliche Verbindung mit Serbien kurz vor dem Ausbruch des Balkankrieges geplant war, und der slavischen Flut den Weg zur Adria öffnen sollte, in österreichischen Händen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widerlegt die Zerstörung der militärischen Macht Montenegros durch die Oesterreicher in einem Artikel, der mit den Worten schließt: Das deutsche Volk beglückwünscht die treuen Bundesgenossen von ganzem Herzen zu den neuen großen Erfolgen, die weitere Schritte zu dem gemeinsamen Ziele des Bundesbundes bedeuten.

Der Widerstand der Montenegriner gebrochen.

(H) Wie der „Matin“ aus Skutari meldet, trafen von der herzegowinischen und sandhakschen Front sehr schlechte Nachrichten ein. Die Montenegriner mußten dort wegen der Schwierigkeiten in der Verproviantierung ihren Widerstand aufgeben.

den Zuschauern gewiß tiefen Eindruck hinterlassen wird.

* Aus dem Sauerlande, 13. Jan. (Hochwasser.) Die Sauerlandsflüsse Venne, Bolme, Ruhr, selbst namentlich deren Nebenflüsse führten infolge der starken Niederschläge der letzten Tage Hochwasser. Stellenweise ist das Wasser bereits über die Ufer getreten. Im oberen Sauerlande schneite es. Verschiedene Talpferren sind überflutet und bieten einen prächtigen Anblick des Ueberlaufens.

Münster, 13. Jan. (Schwurgericht.) In der ersten diesjährigen Tagung des Schwurgerichts stand nur eine Straftat zur Verhandlung. Angeklagt war die Dienstmagd Anna Kortjan aus Neumarendorf des Kindes mordes, den sie am 8. November 1915 an ihrem neugeborenen Kinde ausgeübt haben soll. Die Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, ergab die Schuld der Angeklagten, die zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

* Oberhausen, 13. Jan. (Ungroßvater und Enkel.) Der Unteroffizier Heinz Forster von hier ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Der Zufall hat es gefügt, daß Forster die Auszeichnung bei demselben Regiment erhielt, bei welchem sich im Jahre 1813 sein Großvater das Eisene Kreuz erworben.

* Düsseldorf, 13. Jan. Von der hiesigen Strafkammer wurde der angebliche Kaufmann Nathan Goldheim, ein Russe, wegen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe verübter Taschendiebstähle zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Kurz nach der Verurteilung ließ aus Berlin der Bescheid ein, daß es sich in Wirklichkeit um den Schneider Max Sast aus Arafau, einen besonders gefährlichen Taschendieb, handelte, der sich durch Verabreichung von Narkotika auf den Bahnhöfen größerer Städte durchs Leben schlug. Auch von Berlin wurde Sast nachträglich verfolgt.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtsaktivität auf vereinzelte Artillerie-, Granaten- und Minenkämpfe beschränkt. Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der österreichische Bericht.

(Umlitzische Meldung vom 14. Januar.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind verfuhrte seit gestern früh neuerlich unsere bessarabische Front bei Zaporozh und östlich von Kharanetz zu durchbrechen. Er unternahm fünf große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel; er mußte aber jedes Mal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Ostgalizien und an der bessarabischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn v. Pflanzer-Ballin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und 34 Hurige, eingebracht. Bei Skarplowka in Böhmen gesprengten unsere Streikkommandos einige russische Feldbahnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborgeth und Raibl standen unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erstreckte sich auf den Raum von Triest. Eine auf Spiran abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Budua-Cetinje-Grab-Grabovo hinausgerückt und bringen auch östlich von Bileca und bei Motovac in montenegrinisches Gebiet ein. Bei Grabovo fielen 3 Geschütze mit Bedienung, 500 Gewehre, 1 Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgut in unsere Hände. Bei Berane und westlich von Zepel nichts Neues.

Drei weitere Brücken in die Luft gesprengt.

(TU) Agence Havas berichtet: Laut Blättermeldungen wird in militärischen Kreisen die Zerstörung der Brücke von Demir-Hissar als unumgänglich erachtet für die Sicherheit der Truppen der Alliierten, weil die Wahrscheinlichkeit eines bulgarisch-deutschen Angriffs sehr groß ist. Die griechischen Truppen in Ostmazedonien werden sich nunmehr über Kavalla verproviantieren, da die Verbindungen mit Saloniki und den übrigen Teilen Mazedoniens unterbrochen sind. Die Alliierten sprengten ferner drei weitere kleinere Brücken zwischen Kilkis und Doiran in die Luft.

Der Widerstand der Bergarbeiter gegen die Wehrpflicht.

(W) „Daily Telegraph“ meldet: Bei den Abstimmungen der Bergarbeiterverbände über die Dienstpflichtbill ergab sich: 720 000 Stimmen dagegen, 40 000 Stimmen dafür. Der ausführende Ausschuss beschloß demgemäß, in der heute zusammentretenden Nationalkonferenz der Bergleute eine Entschließung vorzuschlagen, die den härtesten Widerstand gegen die Bill und gegen jede Form des Staatszwanges ankündigt.

* Duisburg-Weiderich, 13. Jan. Einem

Lustmord ist wahrscheinlich die zehnjährige Tochter der Familie Rainer Götten zum Opfer gefallen. Das Kind war seit dem 19. Dezember, an dem es die elterliche Wohnung zum Zwecke eines Ausganges verließ, spurlos verschwunden. Alle Bemühungen der Eltern, etwas über den Aufenthalt des Kindes zu erfahren, waren erfolglos, trotzdem der Vater auch eine Belohnung von 100 M. aussetzte. Nun ist die Leiche des Kindes aus der alten Einsäcker gezogen worden. Nach den vorgefundenen Verletzungen zu schließen, muß das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein.

10 Kinder durch Explosion einer Fliegerbombe tödlich verletzt.

(TU) Köln, 15. Jan. In einer vom hiesigen Flugplatz benachbarten Kiesgrube fanden Kinder eine Fliegerbombe, die vermutlich gelegentlich von Fliegerbombenabwürfen vor längerer Zeit in den Boden eingedrungen war, beim Abgraben nach Blindgängern übersehen und durch die letzten starken Regengüsse freigelegt worden war. Ein in einiger Entfernung befindlicher Posten rief den Kindern zu, den Gegenstand liegen zu lassen, jedoch schleppte eines von ihnen das Geschöß in der Richtung auf den Posten fort. Dabei explodierte die Bombe und die in der Nähe befindlichen 10 Kinder wurden sämtlich tödlich verletzt. Drei Kinder aus einer Familie sind tot. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Bombe seit Monaten in der Grube gelegen haben muß, da sie einem alten Modell angehört.

weiterer Betrag von 110 Millionen Mark erbeten.

Für die Provinz Ostpreußen bleibt noch viel zu tun übrig. Auch den Nordseebädern wollen wir Staatsmittel als Darlehen zur Verfügung stellen. Für die innere Kolonisation sind die Mittel im Etat des Landwirtschaftsministeriums verdoppelt worden. In einem weiteren Gesetz soll der Staatskredit auf 100 Millionen erhöht werden. Den aus dem Felde heimkehrenden Kriegsgenossen des Mittelstandes, die ihre bisherige Existenz verloren haben, soll die Möglichkeit eröffnet werden, ihren bisherigen Lebensberuf in alter Weise fortzuführen. Die Durchführung dieses Planes wird in die Hände der Provinzen und Kreise gelegt werden. Der Staatshaushalt muß auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt werden. Wir müssen zur alten gründlichen Sparbarkeit zurückkehren. Die Hauptsache ist, daß unsere Staatsfinanzen gesund bleiben und daß wir den Krieg gewinnen. Erst kommt das Vaterland und nachmals das Vaterland, wieder das Vaterland und dann erst der einzelne. (Zweiter Vortag.) Wir sind fest entschlossen, den Krieg durchzuführen, bis sich die Feinde zu einem Frieden bequemen, der uns vor neuem ruhmlosen Ueberfall schützt. Viel Blut wird noch fließen, aber wir werden es erreichen. Nun ist unsere Pflicht, vertrauen wir auf Gott, so wird uns auch eine Welt von Feinden nicht unterkriegen. (Stürmischer Beifall.) — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Westfalen u. Rheinland.

Stadtverordneten-Sitzung.

§ 8. Kamen, 15. Jan. Die gestern im Sitzungssaale des Rathauses unter dem Vorsitze des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsitzers Herrn Hofius abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung war von 16 Mitgliedern des Kollegiums besucht; den Magistrat vertraten die Herren Vergrat Funde und Rechtsanwält Bona.

Gegen die am 15. und 16. Nov. b. Js. gefällten Stadtverordnungen ist ein Protest nicht eingelegt worden; das Kollegium konnte daher die Gültigkeitserklärung aussprechen. Die

Einführung der wieder- bzw. neugewählten Stadtverordneten

Herrn Kaufmann H. Frieling, Verbandsmeister Fr. Heidemann, Brennereibesitzer A. Koepe, Möllereibesitzer W. Schenkmann, Schichtmeister Fr. Vogel und Bauführer Karl Mosch wurde sodann durch Herrn Vergrat Funde als ältestes Mitglied des Magistrats vorgenommen. Nach ständischen Worten der Eindrücke der erhebenden Worte, die gestern bei der Eröffnung des preussischen Landtags von dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister gesprochen worden sind, die wohl unser aller Empfinden zum Ausdruck brachten und auch gewiß im Auslande nicht ungehört verhallen. Der Grundton war: Durchhalten bis zum ehrenvollen Frieden, der uns die Gewissheit gibt, daß wir nicht noch einmal heimtlich überfallen werden können. Aber auch dann, wenn dieses Ziel erreicht ist, stehen uns allen schwierige Aufgaben bevor, aber Preußen ist immer noch durch die Gebote der Not groß, stark und mächtig geworden. Hieran mitzuwirken, ist Pflicht jedes einzelnen im allgemeinen und der gewählten städtischen Vertreter im besonderen. Möchte jeder sich stets bewußt sein, daß das Interesse der Allgemeinheit obenan steht und in diesem Sinne wirken. Unter Hinweis auf die Bestimmungen der Städteordnung verpflichtet er sodann die Gewählten durch Handschlag an Eidesstatt auf ihr Amt, worauf das diesbezügliche Protokoll verlesen und unterschrieben wurde.

Hierauf wurden die bei Jahresbeginn

Wahlen

vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: Mit je 15 von 16 Stimmen wurden in geheimer Abstimmung die Herren Betriebsdirektor Fußmann zum Vorsitz der Versammlung und Kaufmann E. A. Hofius zum Stellvertreter desselben wiedergewählt; Schriftführer blieb Herr Stadtschreiber D. Floer. Gleichfalls wiedergewählt wurden die Herren Frieling, Vogel, Hofius und Bismann in die Rechnungsprüfungs-Kommission, Fußmann und Funke in die Kassenprüfungs-Kommission, Bismann und Koepe in die Grabenschaus-Kommission, Bohm (Mitglied) und Rektor Siegler (Stellvertreter) in den Sparfassen-Vorstand; der Magistrat hat in den letzteren an Stelle des zurückgetretenen Herrn Merin den Herrn Moeninghoff gewählt.

Hierauf hatte sich das Kollegium mit der Aufnahme einer weiteren Kriegausleihe zu befassen. Bisher hat die Stadt für diesen Zweck drei Anleihen von 215 000, 100 000 und 100 000 M. — 415 000 M. bei der hiesigen Sparkasse zu 4 1/2 % aufgenommen. Man rechnete damit, daß man bis Mitte März reichen werde; da aber der Kreis mit der Erstattung der Monatsraten von 5-6000 M. seit Juni im Rückstande geblieben ist, so ergibt sich schon jetzt die Notwendigkeit der Geldbeschaffung und es soll eine vierte Anleihe zum Betrage von 185 000 M. aufgenommen werden. Leider ist die hiesige Sparkasse aber nicht mehr in der Lage, weitere Darlehen zu geben, weshalb man sich an die Landesbank wandte, die zur Vergabe des Geldes gegen dreimonatliche Solawechsel bei einer Verzinsung von 4 1/2 % und 2 % Disagio bereit ist. Herr Vergrat Funde bemerkt dazu, daß eigentlich der Kreis als Versicherungsbund verpflichtet sei, das Geld zu beschaffen. Er hat sich daher an die Kreisverwaltung gewandt, da er es nicht für richtig hält, daß diese die Sorgen der Geldbeschaffung auf die Städte und Gemeinden abgewälzt hat. Redner gedenkt in diesem Sinne bei der nächsten Sitzung des Kreisrates, dem er als Mitglied angehört, für die

Geldbeschaffung durch den Kreis einzutreten, wozu er auch durch die Versammlung noch besonders ermächtigt wird. Herr Bismann möchte zunächst nur eine Anleihe von 100 000 M. bewilligen, da vielleicht später wieder Geld bei der hiesigen Sparkasse zu haben sei. Das Kollegium stimmte aber der Ausnahme einer Anleihe von 185 000 M. zu, die nach Bedarf abgehoben werden sollen.

Die Ausnahme eines Vorschusses der hiesigen Sparkasse bei der Landesbank wurde in die geheime Sitzung verwiesen. Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte der Verein ehem. Jäger und Schützen für Linna und Umgegend beschaffen, eine neue Fahne anzuschaffen, in die die Stadt wappen von Linna und Kamen aufgenommen werden sollen. Die hierzu erforderliche Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde erteilt. — Ebenso stimmte das Kollegium der Verschlagung von drei kleinen Komunalsteuerresten aus 1915 zum Betrage von 1,60, 0,96 und 18,60 M. zu, sowie der vorläufigen Niedererschlagung von Gymnasial-Geldern für das 2. und 3. Quartal 1915, die aber nachbeschafft werden.

Unter Mitteilungen gibt der Vorsteher Kenntnis von einer außerordentlichen Prüfung der Stadtkasse, die eine Einnahme von 2855 076,51, eine Ausgabe von 2836 302,64 und einen Sollbestand von 18 733,87 M. ergeben. Bei einer Revision der Sparkasse wurde eine Einnahme von 11 885 685,50 M., eine Ausgabe von 11 940 170,31 M. und ein Sollbestand von 45 515,19 M. festgestellt.

Außerhalb der Tagesordnung richtete Herr Koepe an den Magistrat die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß das seitens der Stadt zur Verfügung der Schweinehalter gestellte Futterstrot, das in Mengen von 10 Pfd. auf je ein Schwein ausgegeben wird, nur für Mastschweine, nicht aber auch für Futterfleisch, die erst für die nächste Schlachtpériode in Betracht kommen, verwendet werden soll. Landwirte, die selbst Geste geerntet, deren Hälfte sie für Futterzwecke verbrauchen dürfen, sollen vom Bezuge des Futterstrots überhaupt ausgeschlossen werden. Der Magistrat erklärte sich bereit, die Angelegenheit zu prüfen und der Polizeiverwaltung die erforderlichen Schritte anheimzugeben.

Weiter brachte Herr Klein das Vorkommnis der vergangenen Woche betr. die würdevolle Ueberführung eines verstorbenen Kriegers, über die berechnete Entrüstung in allen Kreisen der Bürgerchaft herrschte, zur Sprache. Hierzu bemerkt Herr Hofius, daß die städtischen Behörden von der Ueberführung keine Kenntnis erhalten haben, andernfalls würde dieselbe einem früheren Beschluß gemäß, mit allen militärischen Ehren erfolgt sein. Es liegt hier eine Verletzung verschiedener Umstände vor, worauf der Vorgang zurückzuführen ist. Der Wille des verstorbenen Kriegers soll mitgeteilt werden, wie sich der Fall darstellt und ihr das Bedauern der städtischen Behörden zum Ausdruck gebracht werden. Einer Wiederholung solchen Vorfalles soll für die Zukunft vorgebeugt werden.

Hierauf trat das Kollegium in die geheime Beratung.

Kamen, 15. Jan. (Verschiedenes.) Vielfach ist die Ansicht vertreten, daß die Verbesserung der Schicks und der ihnen gleichgestellten Duitungen am 1. d. Mts. aufgehört habe. Um die Beteiligten vor Schaden zu bewahren, teilen wir mit, daß diese Besteuerung nach dem Gesetz vom 3. Juli 1913 erst am 31. Dezember 1916 aufhört.

(Vaterländischer Abend der Jugendkompanie.) Den Besuchern des Vaterländischen Abends wird zum besseren Verständnis der Inhalt der zur Aufführung gelangenden Theaterstücke nachstehend kurz wiedergegeben:

„Am Bestuhl der Zeit.“ Zur Seite der Göttin „Zeit“, die am Bestuhl thront, lehnt die „Vergangenheit“ und dankt ihr für alles, was sie ihr bereinigt gegeben hat, besonders für allen Ruhm der Kriege, durch den sie in der Weltgeschichte größer dastet als die „Gegenwart“, welche nur in glänzendem Frieden sich sonnt. Da tritt die „Gegenwart“, auf ihr Schwert gestützt, heran und verurteilt die „Vergangenheit“ klar zu machen, daß sie sich im Irrtum befindet. Nach allen Mahnungen hebt die „Vergangenheit“ den Schicksalsleiter, läßt ihn aber so gleich mit einem Aufschrei wieder fallen. — Sie sah den Völkerring! Nun geht ihr Witten an die Göttin „Zeit“, daß sie, wie sie sagen, wie dies gewaltige Ringen entstand. Die „Zeit“ willfahrt ihrem Wunsche und eingeleitet durch Musikanten, erscheint die „Vergangenheit“ mit der Trauerfahne. — Vom Nord von Serajewo berichtet, ihr zur Seite tritt dann die „Deutsche“, sie erneuern den Zweibund. Dann folgt „England“, das „Rußland“, „Frankreich“ und „Italien“ aufsteht, die ihm alle vertraut folgen, bis sie schließlich unter dem englischen „Haghegag“ sich empört gegen England wenden. Den Schluß bilden die Verständigungen der Taten von „Deutschland“ und „Oesterreich“ unter Hinzutreten der „Türken“ und der „Bulgarin“. Indem ein Friedensengel die Wästen des deutschen und österreichischen Herrschers mit Lorbeer krönt, — fällt bei dem gemeinsamen Gesang von „Heil dir im Siegerkranz“ der Vorhang.

Das Festspiel ist in schönen schwingenden Versen geschrieben und wird gewiß anregend und erhebend wirken.

„Von der Krute befreit.“

Ein tragisches Bild aus Ostpreußens schwerster Zeit. Die Russen treiben es toll und alles zittert vor ihrer Brutalität. So haben sie nun auch endlich Julie, Bergers Tochter, entvedt, die sie mit aller Macht begreifen! Berger wird gefesselt, man beraubt ihn seines Geldes und Polsoffert eilt, Julie mit Gewalt zu holen. Das bekommt ihm aber schlecht und wütend stürzt er ins Zimmer, Berger zu ermorden. Da — im Augenblick der höchsten Gefahr kommen die Deutschen, mit ihnen auch Stephan, der längst Julie liebt und von ihr wiedergeliebt wird. Berger vereint die beiden und mit den Worten Stephans: „So lang ein Tropfen Blut noch glüht“ u. v. schließt das Stück, das in seiner Wirkung bei



Weinet nicht an meiner Bahre,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir doch die ew'ge Ruh.
(Von ihm selbst erwählt.)

Allzufrüh und fern von seinen Lieben starb den Heldenod fürs
Vaterland am 8. Januar 1916 unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel!

Karl Vogelsang

Kanonier im Fuss-Artillerie-Regiment Nr. 10
im fast vollendeten 25. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:

Familie Vogelsang.

Weddinghofen, Oberaden und Frankreich, den 12. Januar 1916.

Turn-Verein zu Kamen.

Zur Beerdigung unseres Mit-
gliedes
Herrn Hermann Heerbeck
tritt der Verein am **Sonntag**
nachmittag um **1/4 4 Uhr**
bei der Turnhalle an.
Vollständiges Erscheinen ist
unbedingt erforderlich.
Kopfschmuck: Turnmütze.
Der Turnrat.

Evang. Arbeiterverein (e. V.) Kamen.

Zur Teilnahme an der Be-
erdigung des Mitgliedes
Heerbeck
versammeln sich die Mitglieder
Sonntag nachm. 2 1/4 Uhr
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Verein Methler.

General-Versammlung
am **Sonntag, d. 16. Jan.,**
nachm. **4 Uhr**, im Ver-
einslokal.
Tagesordnung:
1. Zahlen der Beiträge.
2. Wahlen.
3. Rechnungslage.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

PIANOS

und FLOEL in altbewährter Güte
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH Pianos mit eingebautem
Klavierspielapparat, Pianolas sow.
Harmoniums empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen Bedin-
gungen

IBACH

Gewaltige Auswahl!
Bekannte Fahrvergnügung bei Einkäufen von 20 Mark an. Sonntags ist unser Kaufhaus von 8 bis 1/2 10 und von 1/2 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Central-Theater

KAMEN, am Markt. Eigene elektrische Lichtanlage
Nur die neuesten und gediegensten Schöpfungen
der Lichtspielkunst gelangen zur Vorführung
Sonntag, den 16. Januar 3-11 Uhr.
Ein brillantes Großstadtprogramm.
Kriegswochenschau
Hochinteressant
Monopolschlager
Die Macht des Geldes
Gesellschaftsdrama in 3 Akten. Ergreifende Seelenschilderungen
halten den Zuschauer in atemberaubender Spannung.
Zweiter Monopol-Schlager
Rückkehr des Sträflings
Spannendes Lebensdrama in 2 Akten
und das übrige, kunstvoll zusammengestellte Glanzprogramm.
Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen
Hochzeitseinladungen
fertigt schnell und preiswert in
feinster moderner Ausführung an die
Buchdruckerei der **Kamener Zeitung**,
Kamen, Weststrasse 10.

Arbeitsnachweiszentrale für Kriegs- beschädigte in Münster.

Für den Bereich des VII. Armee-Korps ist eine **Arbeits-
nachweiszentrale für Kriegsbeschädigte in Münster**
i. V., **Landeshaus**, eingerichtet worden, die unter Leitung
des Herrn Hauptmanns d. R. **Stoeker** steht.
Die Zentrale hat die Aufgabe, alle Angebote und Nach-
fragen bezüglich Unterbringung von Kriegsbeschädigten zu sam-
meln und die Stellenvermittlung in die Wege zu leiten. Es
liegt daher im eigenen Interesse aller Firmen, Unternehmer
und überhaupt aller Arbeitgeber, sich unmittelbar dieser Zen-
trale zu bedienen. Es ist dies besonders deshalb empfehlens-
wert, weil jetzt bei allen Kriegstruppenteilen, bei denen sich
Kriegsbeschädigte befinden, Beratungsstellen eingerichtet sind,
die ihrerseits Kriegsbeschädigte dieser Zentrale für Zweck Unter-
bringung in geeignete Betriebe namhaft machen werden. In-
folgedessen wird zu erwarten sein, daß bei regem Angebot und
und reger Nachfrage den Kriegsbeschädigten zur Erreichung
einer Anstellung leicht verholfen werden kann und den Arbeit-
gebern die fehlenden Arbeitskräfte nachgewiesen werden können.
Die Adresse lautet:
An die Arbeitsnachweiszentrale für Kriegsbeschädigte
des VII. Armee-Korps
Münster, Landeshaus.
Fernsprecher 2200-2203.

Kaiser Borax
Zum täg. Gebrauch i. Was-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in rot. Cart.
z. 10, 20, 30 Pf. Kaiser-Borax-
Sells 50 Pf. Tel.-Sells 25 Pf.
Spezialitäten der Firma G.
Mehlich Mack in Ulm a. D.



Heute morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden meine
einzige, innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, unsere gute Tante und Cousine

Minna Stahl

im Alter von 53 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an

Familie Herm. Schlottmann.

Kamen, 14. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehaus Weststr. 69
aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese
als solche.

Bekanntmachung,
betreffend die verlängerte Geschäftszeit bis
10 Uhr abends für das Jahr 1916.
Auf Grund des § 139e, Absatz 2 Nr. 2 der Reichsge-
werbeordnung und der Ziffern 261 bis 263 der Ausführungsan-
weisung wird für die Stadt Kamen folgendes bestimmt:
Offene Verkaufsstellen dürfen im Kalenderjahr 1916 für
den Gewerbebetrieb bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben:
a) Vor Ostern und vor Pfingsten an je 2 den Festtagen
vorhergehenden Wochentagen,
b) An den Wochentagen vom 15. bis 24. Dezember.
Kamen, den 8. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung:
i. V. Moeninghoff.

Abgeschlossene Wohnung

Verzierungshalber beabsich-
tigt Fräulein L. Probsting hier
zum 1. April dieses Jahres die
in ihrem Hause Bahnhofstraße
Nr. 54 bisher von ihr selbst
benutzte schöne abgeschlossene
Privatwohnung und zwar:
im ersten Obergeschoß 2 Zimmer,
Küche, Speisekammer, im Keller-
geschoß Keller mit Zubehör, so-
dann im Halbgewölb noch 1
Zimmer und Bodenraum zu
vermieten.
Ewige Reflektanten wollen
sich beim Unterzeichneten melden.
Kamen.
Emil Gerdtz, Auktionar.

3 schöne Zimmer

zum 1. Febr. oder März zu
vermieten.
Methlerheide Nr. 75.

Suche eine Wohnung

von 4 oder 5 Zimmern.
Zu erfr. in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Mädchen,

das melken kann, von Landwirt
ge sucht.
Wo sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen,

Alteres, zu-
verlässiges Mädchen,
welches etwas nähen kann und
Liebe zu Kindern hat, sucht
Stellung für sofort oder später
in bürgerlichem Haushalt.
Zu erfr. Dortmundstr. 8.

Stellen-

Gesuche, Stellen-Angebote,
Vermietungen, Mietgesuche,
Verkäufe, Kauf-Gesuche
inseriert man
erfolgreich
in der
Kamener Zeitung.

Durchforstungsholzverkauf

Freitag, den 21. d. M.,
morg. 10 Uhr, soll für Herrn
Gutsbesitzer **Abb. Schulze-Böing**
in Derne in seiner zu Verche,
an guter Abfuhr, nahe beim
Besitzum des Ritters **Hr. Schlü-**
ter dafelbst, unmittelbar a. d. Be-
ver belegenen Waldung lagernd,
60 Rtn. Eichen u. 20
Rtn. Kiefern u. Kie-
fern in Hauken zusammen-
gelegtes Durchforstungs-
Stangenholz, ersteres zu
Gehirrholz, Draht-, Baum-
u. Heckenpfählen, Fichtungs-
stangen u. Nachholz passend,
letzteres zu Baum- u. Hecken-
pfählen, Fichtungsstangen
u. Brennholz dienlich,
nummer-reis. haufenweise durch
Unterzeichnete öffentlich meist-
bietend gegen Kredit bezw. Bürg-
schaft oder Barzahlung verkauft
werden.
Zusammenkunft an Ort u.
Stelle.
Kamen.
Reinhard, Gerdtz, Aukt.

Geschäfts- Drucksachen

liefert in aller Art und
in feinsten Ausführung
C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58

Stellen-

Gutes, gebrauchtes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Zu erfr. in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Fahnen

Reinecke,
Hannover

Mutterberatung.

Montag, den 17. Jan., nachm.
4 Uhr beginnend, findet Mutter-
beratung statt und zwar im
Wohnhausgebäude der Gelfen-
berger Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
am Klosterweg durch Herrn Geh.
Sanitätsrat **Dr. Krenzmann**. Die
Mütter haben ihre Säuglinge mit-
zubringen.
Unentgeltliche Krankheiten und
Rechtsfragen sind von der Beratung
ausgeschlossen.
Vaterländischer Frauen-
Verein für Kamen.

Neue Weisen

im Volkston
zur Laute
von **Hett Buienhuth**
mit Lautensatz von **Else Stäpi**
Preis 1 Mark
ist zu haben in der Buchhandlung von
Kamener Zeitung in Kamen.

Kakao,

feinste holländische Marke!
Garantirt rein! 1343
liefert billigst
Bargmann, Klal. Hohenstaufenring 32

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag, den 16. Jan.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor **Gieseke**.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen.
Abends 5 Uhr: Gottesdienst.
Pastor **Koch**.
Kapelle in Verche.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor **Koch**.
Evangelisch-luth. Gemeinde
Fernsprecher 267.
Sonntag, den 16. Jan.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor **Gwald**.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
12 1/4 Uhr: Taufen.

Katholische Gemeinde

Wannhofstraße 12.
Sonntag, den 16. Januar, nachmit-
tags 2 Uhr: Gottesdienst mit
Predigt.
(Pfarrer **J. Moos** aus Dortmund.)

Marktpreise.

Bruchmarkt.
Korn, 11. Jan. 100 kg
Zuerner Heu . . . 17.00-18.00
Wiesenheu . . . 13.00-14.00
Neus, 11. Jan.
Weizen (Hochpreis) 100 Kilo 27.15
Hoggen . . . 23.15
Hafer (Hochpreis) . . . 30.00
Gerste (Hochpreis) . . . 30.00
Kartoffeln frei Keller 50 Kilo 4.35
Wiesenheu 50 Kilo 6.00-6.50
Zuerner-Heu . . . 8.00-8.50
Ungepresstes Maschinen-
Druckstroh . . . 55.00
Gepresstes Stroh . . . 57.50
Flegelbruchstroh . . . 60.00
für 1000 Kilo, alles Hochpreis.
Säbabbutter 1 Pfund 2.55
Landbutter . . . 2.45
Fasbutter . . . 2.30
Druck u. Verlag von **G. Wian** in Kamen
Verantwortlicher Redakteur
J. W. D. Böcking.

Gewaltige Auswahl!
Bekannte Fahrvergnügung bei Einkäufen von 20 Mark an. Sonntags ist unser Kaufhaus von 8 bis 1/2 10 und von 1/2 12 bis 2 Uhr geöffnet.
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal wöchentlich

— Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 7 (2. Blatt)

Sonnabend, den 15. Januar 1916

44. Jahrgang.

Die Chronrede zur Landtagseröffnung.

(W) Berlin, 13. Jan. Der preussische Landtag wurde heute im Weißen Saale des Schlosses vom Ministerpräsidenten eröffnet. In der Thronrede heißt es: Während Sie sich hier zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde uns den Krieg aufgezwungen haben, so tragen Sie die Schuld und die Verantwortung dafür, daß sich die Völker Europas weiter zerfleischen. Vor einer eisernen Probe stellt die Vorsehung unser Volk. Großes wird gefordert, Großes aber auch geleistet. Die Pläne unserer Feinde, uns durch Abschneidung von der überseeischen Welt müde zu machen, sind gescheitert. Aus eigener Kraft führt die Landwirtschaft die Ernährung der Bevölkerung, aus eigener Kraft schafft die Industrie und das Handwerk, wessen wir zu unserer Verteidigung bedürfen, und über dem allen stehen die Taten unseres Volkes in Waffen, unaussprechlich an Größe und Heldentum. Mit unserem König und Kaiser sehen wir voll Gottvertrauen und Siegesglauben auf der Zukunft entgegen. Ein edler und heiliger Gedanke erfüllt uns bis in die letzten Tiefen der Volkseele, alles herzugeben für Leben und Sicherheit der Nation. Als Gruß an den Landtag hat der Kaiser und König nur Worte heißen Dankes an die Kämpfer draußen und daheim.

Die Thronrede wendet sich sodann den Arbeiten des Landtages zu, die vor allem den Notwendigkeiten des Krieges gehören, und flüchtigt eine Vorlage an, die eine Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Erbschaftsteuer vorsieht, ferner die Verbenennung weiterer staatlicher Einnahmestellen für die Wiederaufrichtung Ostpreußens und die Anforderung erheblicher Mittel für die im Kriege so glänzend bewährte Staatsbahnverwaltung zum weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Beschaffung von Fahrzeugen. Sodann heißt es: In dem ungeheuren Erleben dieses Krieges wird ein neues Geschlecht groß. Der Geist des gegenseitigen Vertrauens wird auch im Frieden fortwirken in der gemeinsamen Arbeit des ganzen Volkes am Staate; er wird unsere öffentlichen Einrichtungen durchdringen und lebendigen Ausdruck finden in unserer Verwaltung, in unserer Gesetzgebung und in der Gestaltung der Grundgesetze für die Vertretung des Volkes in den gesetzgebenden Körperschaften. Die geschlagenen Wunden zu heilen und neues Leben hervorzurufen zu lassen aus den gewaltigen Taten und Opfern unseres Volkes, wird unser aller größte Aufgabe sein, sobald der Friede siegreich erritten ist. In Stürmen ist der preussische Staat groß geworden, in Stürmen steht er auch heute unerschütterlich da. Was die Feindschaft als Zwang ausübt, ist Freiheit auf Hoffnung gebaut. Gott schütze Preußen auch in Zukunft und bewahre es als Träger des Reiches.

Herrenhaus.

Oberbürgermeister a. D. Becker-Köln eröffnet die Sitzung als erster Vizepräsident der vorigen Session um 3 Uhr 45 Min. mit einem hoch auf den Kaiser und König. Er gebietet dann den verstorbenen Präsidenten v. Wedel-Plesdorf, sowie des verstorbenen zweiten Vizepräsidenten Freiherrn v. Landsberg. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Zum Präsidenten wird Graf von Arnim-Bohlenburg durch Zuruf einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an und weist auf die großen Aufgaben hin, welche der Krieg noch bringen werde. Wir werden unsere Aufgaben lösen nach dem bewährten Grundsatz: Das Wohl des Staates ist das oberste Gesetz! (Lebhafte Beifälle.) Zum ersten Vizepräsidenten wird dann Oberbürgermeister a. D. Becker-Köln wiedergewählt, zum zweiten Vizepräsidenten Fürst Salim-Salm neugewählt. Bei der Wahl zu Schriftführern wurden die früheren Schriftführer wieder, Graf v. Eulenburg-Prassen neugewählt. Damit ist das Haus konstituiert und die Tagesordnung erschöpft.

Die Zensurfragen.

(W) Im Hauptausschuß des Reichstages vertritt Ministerialdirektor Dr. Seiwald darauf, daß entsprechend dem Wunsche des Reichstages die Zensur in der Presse statfindende ausübende Erörterung der Steuerfragen nicht behindert werde. Auswüchse und Auslassungen, die den Bürgerfrieden gefährden, müssen allerdings unterbunden werden. Die sozialdemokratische Resolution betreffend Aufhebung des Zensurgesetzes und Wiederherstellung der Pressefreiheit wurde gegen die Stimmen der Antragsteller, der Sozialen und Elsäßer abgelehnt. Mit großer Mehrheit wurde die nationalliberale Resolution angenommen:

1. unter dem Einfluß der jetzt geltenden Ausnahmebestimmungen keine Einrichtungen zu schaffen, die geeignet sind, auch in Friedenszeiten die Pressefreiheit und die Freiheit der öffentlichen Meinung zu beschränken.

2. beim Kriegspresseamt und bei allen Generalkommandos Presseabteilungen aus den Vertretern der Militärbehörden und aus sachverständigen Zivilpersonen zu bilden, damit die Härten der Zensur beseitigt oder gemildert werden.

3. jedem Zeitungsbetrieb zunächst eine mit einer Begründung versehene Warnung an den Verlag voranzuschicken.

Angenommen wurde auch der sozialdemokratische Zusatzantrag, der für das Verbot einer Zeitung die Zustimmung des Reichskanzlers verlangt, mit 15 gegen 12 Stimmen, ferner eine fortschrittliche Resolution, daß Fragen der inneren Politik, der Handels- und Steuerpolitik der Pressezensur nicht unterworfen werden.

Allerlei Kriegsbilder.

Des Kaisers Dank für den Gallipoli-Sieg.

(H) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel richtete Kaiser Wilhelm an Erster Pascha anlässlich der Räumung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, worin er die für alle Zeiten dankwürdigen Leistungen der türkischen Armee hervorhebt. Der Kaiser verlieh Erster Pascha und dem Oberkommandierenden der Dardanellenarmee Liman von Sanders das Eisenkreuz zum Orden Pour le mérite. — Auch der Chef des deutschen Generalstabes v. Falkenhayn hat an den Kriegsmilitärminister und Vizegeneralsliman Erster Pascha ein Telegramm gerichtet, in dem er den Kriegsmilitärminister in warmsten Worten beglückwünscht.

Von den befreiten Gefangenen Österreich-Ungarns.

(KZ) In der Neuen Freien Presse gibt Ludwig Ganghofer folgende erschütternde Schilderung der befreiten Gefangenen Österreich-Ungarns, die ihm auf dem Wege nach Risch begegnet sind:

Sie sehen elend aus. Jeder läßt an seinem Leib, in seinem Gesicht und in den traurigen Augen die Spuren eines schrecklichen martervollen Jahres erkennen. Nur wenige tragen noch die eigene, völlig zerlumpte Uniform, die meisten — denen man in der Gefangenschaft alles weggenommen, Geld, Schuhe, Kleider, Wäsche — haben sich so geholfen, wie es in der Erlösungsstunde zur Linderung ihrer Not sich machen ließ: der eine hat einen Zivilpaleot und einen Strohhut, der andere einen serbischen Soldatenmantel, eine serbische Militärkappe, eine serbische Feldbluse; der eine schleicht in zertrümmerten Pantalen, der andere hat einen Stiefel und einen Schnürschuh; jeder hat, was er unterwegs an einem Lebenden fand, der es nicht gerne gab, oder an einem Toten, der sich alles geduldig nehmen ließ. Was sie von den Qualen erzählen, die sie ausstehen mußten, ist so entsetzlich, daß es wie Lüge und Übertreibung überwiegt. Ihre eigenen, serbo-kroatischen Landsleute hätten sich, als sie in Gefangenschaft gerieten, mit dem Feinde vertragen, hätten Aufseherdienste in den Gefangenenlagern geleistet und hätten, um sich bei den serbischen Offizieren einzuschmeicheln, ihre deutsch-österreichischen und ungarischen Staatsbrüder unarmherzig verprügelt. Weil ich das nicht glauben wollte, zog einer, ein Niederösterreicher, seinen Kittel und das Hemd herunter und zeigte mir die Narben

der Stockschläge. Der Mann erzählte: „Wir waren gegen 60.000. Zuletzt waren nur noch 18.000 übrig, die man vor dem Anrücken der Bulgaren und Deutschen verschleppte. Zu Tausenden sind die Unseren in den serbischen Lazaretten wegen Mangels an Pflege gestorben. Bevor die armen Kerle noch ausgeschauert hatten und während sie noch stöhnten, zog man ihnen das Hemd herunter, schlug ihnen einen eisernen Spaten in die Brust, schleppte sie über den Boden oder zog sie durchs Fenster hinaus und warf sie hinter dem Spital auf einen Haufen zusammen. Unter ihnen haben viele noch stunden- oder tagelang gelebt.“ Der Mann, der mir dieses Grauenvolle erzählte, sprach ruhig und hatte den Blick der Wahrheit in den Augen. Auch steht Methode und Tradition in der Sache — man muß an das berückte Konstantinopel zu Belgrad und an die in den Hof geworfenen Leichen denken, die Alexander und Draga hießen.

Die Kartoffelfrage in Holland.

Wir lesen in der „Nieuwen Rotterdam Courant“: „Die Vereinigung der Exporteure von holländischen Kartoffeln“ hat sich telegraphisch an den holländischen Landwirtschaftsminister gewandt. Sie erhebt Widerspruch gegen die sehr ungerechte Behandlung der Kartoffelexporteure gegenüber den spekulativen Händlern, die nun bereits ungefähr 100 Prozent mehr als vergangenes Jahr verfahren haben, während in diesem Augenblick große Mengen Kartoffelmehl und auch getrockneter Kartoffeln in Form von Scheiben und Würfeln, sowie auch einigen Partien in Natura ausgeführt werden.“

Durch das Ausfuhrverbot erwachte den zahlreichen Kartoffelinteressenten großer Schaden und viele Arbeiter seien drohlos geworden. Darum wird der Landwirtschaftsminister gebeten, augenblicklich die Grenze zu öffnen, da noch einige Millionen Hektoliter Kartoffeln für die Ausfuhr zur Verfügung stehen.“

Ergänzungswahlen zum sozialdemokratischen Fraktionsvorstand.

Die sozialdemokratische Fraktion nahm am Dienstag die Ergänzungswahlen für die ausgetretenen Haase und Hoch vor. Gewählt wurden, laut „Vorwärts“, als Vorsitzender Ebert, als neue Mitglieder des Fraktionsvorstandes Dr. Gradnauer und Krähig. Zu Rednern für die sozialpolitischen Fragen wurden bestimmt Mollenhuth und Brandes; für die militärischen Fragen wurden zu Rednern bestellt Schöpplin, Stücken und Davidsohn.

Lohnforderungen der sächsischen Bergarbeiter.

(TU) Die Bergleute in den hauptsächlichsten Grubenbezirken Sachsens (Zwickau und Oelsnitz-Lugau) haben den Bergwerksverwaltungen vorgeschrieben neue Lohnforderungen unterbreitet. Es werden verlangt für jede Schicht 20 Pfennig Erhöhung und eine Unterstützung von 2 Mark monatlich für jedes Kind. Die Kinderzulage soll die Not der kinderreichen Familien lindern. Die Bergwerksverwaltungen hatten zwar vor einiger Zeit Lohnforderungen abgelehnt, aber damals freiwillig Zulagen zugestanden, die von den Bergleuten wohl anerkannt, aber als unzureichend bezeichnet wurden. Das königliche Bergamt wird um Vermittelung gebeten.

Westfalen u. Rheinland.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges, Januar 1915.

16. Geringe Geschäftstätigkeit allenthalben; Sturm und Regen verhindern fast jede Bewegung. Die österreichische Artillerie erzielt am Dunajec schöne Erfolge. — Das französische Kriegsgericht in Casablanca verurteilt die Deutschen Fide und Grundlar zum Tode wegen angeblicher Spionage. Das Urteil wird bald danach vollstreckt, trotzdem beider Unschuld klar zutage lag.

17. Das große Hauptquartier gibt eine Uebersicht über die Ergebnisse der von dem französischen Generalissimo Mitte Dezember befohlenen allgemeinen Angriffsbewegung. Die Franzosen hatten an keiner Stelle irgendwelchen nennenswerten Gewinn; die Deutschen hingegen nördlich La Fosse, an der Maas und in den Argonnen recht erheblichen. Die Franzosen verloren an Gefangenen fast 20.000, an Toten mindestens 25.000, an Verwundeten 100.000, zusammen rund 150.000. Der deutsche Gefandverlust erreichte noch nicht ein Viertel dieser Zahl.

18. Bei Radzanow, Biezum und Siergs werden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen; sie blieben mehrere hundert Gefangene ein. — Die Österreicher weisen in der Bukowina bei Jazowen einen Vorstoß der Russen unter schweren Verlusten für diese ab.

19. Bei Jassini in Deutsch-Ostafrika erringen die Deutschen über die Engländer einen völligen Sieg. Bei einem Gesamtverlust von 700 Mann gibt der Feind etwa 200 unverwundete Gefangene ab.

20. In den Südbogenen stürmen unsere Truppen die französische Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf und nehmen eine französische Alpenjägerkompanie gefangen. — Bei Arras wird dem Feinde ein Schützengraben von 200 Meter Länge entziffen; in den Argonnen stellenweise ein Geländegewinn bis zu 500 Meter Tiefe erzielt; in den Bogenen wird nördlich Senheim der Hirzstein genommen.

21. Deutsche Zeppeline greifen erfolgreich mehrere befestigte Plätze der englischen Küste an, sie selbst entkommen unversehrt.

22. In diesem Tage erreicht das russische Vordringen in der Bukowina seinen Höhepunkt. Von jetzt ab behaupten die Österreicher zunächst ihre Stellungen und gehen bald darauf auch ihrerseits zum Angriff über. Die Russen gelangten um diese Zeit bis Moldawa und Briaza, unweit der rumänischen Grenze, etwa 80 km. südlich von Czernowitz.

23. Im Argonnenwald machen wir 245 Gefangene und erbeuten 4 Maschinengewehre. Bei Pont-a-Mousson werden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten abgewiesen. — In der südlichen Bukowina erobern die Österreicher Kirilbaba und die Stadt beherrschenden Höhen zurück; die Russen erleiden schwerste Verluste. — Deutsche Flieger belegen Dünkirchen mit 80 Bomben.

Kamen, 15. Jan. (Verschiedenes.) Nach § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb kann ein Gewerbetreibender, wenn er in öffentlichen Bekanntmachungen und Mitteilungen über seine geschäftlichen Verhältnisse, insbesondere über die Beschaffenheit und den Ursprung seiner Waren und über die Menge seiner Vorräte unrichtige Angaben macht, die geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, zur Unterlassung der unrichtigen Angaben verpflichtet werden. Hinsichtlich der Frage, ob der Anschein eines besonders günstigen Angebots erreicht wird, kommt es auf die Auffassung des in Betracht kommenden lauffähigen Publikums an.

Der Verordnung über den Verkauf von Branntwein und Spiritus vom 26. Juni bezw. 23. August 1915 ist mit Rechtswirksamkeit vom 10. Januar d. Js. ein Zusatz hinzugefügt worden, nämlich, daß der für den Verkauf freigegebene Trinkbranntwein in verkorkten und außerdem mit Siegel oder Kapsel verschlossenen Flaschen oder Krügen mit einem Mindestgehalt von dreizehn Grad ohne weiteren Aufstrich an Nichtkonsumtionsberechtigte, wenn der reine Verkaufspreis einschließlich Flasche oder Krug, nach Abzug eines etwaigen Rabattes, für das Liter mindestens drei Mark beträgt, den für die einzelnen Sorten üblichen Alkoholgehalt nicht übersteigen darf.

Vorkaufswahlen an Kriegsgefangenen in England usw. werden jetzt im Haag nach dem Satz von 11 Gulden = 1 L. umgeschrieben.

An die aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen. Die siebte Versammlung der aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen (Bezirk Westfalen) findet statt am Donnerstag, den 20. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr, in Hamm (Westf.) im alten Rathause (Stadtberechnungsamt).

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung findet statt am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Januar d. Js., vormittags von 8 bis 12 Uhr und des nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Steuern und sonstige Abgaben können an diesen Tagen nicht angenommen werden.

Für den Vaterländischen Frauen-Verein vom Roten Kreuz gingen ein: von Frau J. B., Westfalen, 5 Mk.; von Frau Otto Marcus 11,80 Mk.; von Herrn Geheimrat Dr. Gensmann 300 Mk. Der Verein dankt herzlich für diese Gaben. Ebenso auch allen, die die Bitte um Weihnachtspakete für die Soldaten erfüllt haben. Es konnten 1260 solcher Pakete ins Feld geschickt werden. Manche Dankschreiben sind schon von den Feldgrauen bei den freundlichen Spendern und Spendinnen eingelaufen. Aus denselben geht hervor, wie sehr sich unsere tapferen Krieger über die Beweise der Liebe und Fürsorge aus der Heimat freuen.

Infolge des anhaltenden Regens der letzten Wochen führt die Seife hochwasser und die Wiesen im Merfch sind teilweise überflutet, die damit das in der Regenperiode des Winters bekannte Bild darbieten.

Die Kosten des bis jetzt fertiggestellten Abschnittes des Lippe-Seitenkanals werden auf rund 19 Millionen Mark angenommen. Es sind etwa drei Millionen Mark mehr als vorgesehen war. Von den Mehrausgaben entfallen rund zwei Millionen Mark auf den Bodenerwerb und der Rest auf Bauarbeiten. Der Unterschied ist zurückzuführen auf die Entdeckung der von dem Kanal berührten Bezirke in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenanschlags und der Ausführung, die sowohl eine Steigerung der Grundpreise wie auch der Rohstoffe und Arbeitslöhne im Gefolge hatte. Einigen der an der Ausführung beteiligten Firmen haben die verschiedenartigen Bodenverhältnisse Sand- und Moorboden sowie Fließsand unliebsame Ueberraschungen bereitet. Für die Weiterführung der Lippekanalisation bezw. des Lippe-Seitenkanals von Dortmund bis Dortmund-Emskanal zum Rhein ist zu den beiden bestehenden Kanalämtern in Wesel und Dorsten noch ein weiteres Amt, und zwar in Datteln eingerichtet worden.

Am Dienstag dieser Woche gelang es zwei kriegsgefangenen Russen, die in Bergkamen beschlagnahmt und dort auch untergebracht sind, sich der Aufsicht zu entziehen und flüchtig zu werden. Als man ihr Fehlen bemerkte, wurde die sofortige Verfolgung vorgenommen, deren Spuren nach Kamen führten. Hier gelang es dem auch alsbald, die beiden flüchtig gewordenen Ausreißer, die durch ihre Kleidung schon sofort als Kriegsgefangene erkennbar waren, im Bahnhof festzunehmen und dem Gefangenlager in Bergkamen wieder zuzuführen.

Meßler, 15. Jan. (Kirchliches.) Im Kirchspiel Meßler, zu welchem acht politische Gemeinden gehören, wurden im Jahre 1915 getauft: 146 (236) Kinder; konfirmiert 203 (196); getraut wurden 28 (47) Paare; das heilige Abendmahl empfingen 260 (376) Personen; gestorben sind 85 (121) Personen. Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Weddinghofen, 15. Jan. Den Helden Tod erlitt auf dem Felde der Ehre der Kanonier im Jüppartillier-Regiment Nr. 10 Karl Bogelgang, Sohn des Bergmanns Karl Bogelgang von hier. Der Gefallene hat den Krieg von Beginn an mitgemacht und oft im Höllefeuer der Kanonen gestanden, wo ihn die Todesangst nicht verließ, wie aus einem Briefe an seine Lieben das hervorgeht, in dem er tröstend schrieb: „Weinet nicht an meiner Waise, stirbt mich nicht in meiner Ruh', denkt, was ich geküsst habe, gönnt mir doch die ewige Ruh'“.

Kaiserlautern, 15. Jan. Das Eisenerz 2. Klasse erhielt der Unteroffizier Gottfried Böttner.

Dortmund, 13. Jan. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde der Arbeiter und Hausbesitzer Bernhard Diekmann zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten und seine Frau zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Beide hatten, um von der Stadt einen höheren Mietzuschuß zu erhalten, falsche Angaben über die Anzahl der Mieterin abgegebenen Zimmer gemacht.

Hagen, 13. Jan. (Eine Kindesmörderin.) Eine bedauernswürdige Person saß auf der Anklagebank des Schwurgerichts. Es war die aus der Haft vorgeführte beruflose 22jährige Laura Hüß aus Nachstebred, die beschuldigt ist, am 5. Oktober v. J. zu Nachstebred ihr am 26. September v. J. in Bornum geborenes Kind vorfälschlich, aber ohne Ueberlegung getötet zu haben. Die reumütige Angeklagte, eine Tochter braver Eltern, der nach jeder Richtung hin das beste Zeugnis ausgestellt wird, ist geständig, in ihrer Verzweiflung, Angst und Sorge das Kind getötet zu haben. Von den den Geschworenen vorgelegten Fragen nach Totschlag, Körperverletzung mit Todeserfolg und nach milderen Umständen wurden nur die beiden letzteren bejaht. Unter Berücksichtigung aller Milderungsgründe, aber auch im Hinblick darauf, daß die Angeklagte bei Begehung der Tat alle Pflichten der Mutterliebe beiseite gelassen hat, erkannte das Gericht unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Langendree, 13. Jan. (Durch ausströmende Dämpfe verbrannt.) An der Maschinen-

des neuen Luftschiffes der Zege „Brumstrake“ öffneten sich mit lautem Knall die Ventile an den Dampfzylindern. Ein dort beschäftigter Arbeiter wurde durch die ausströmenden Dämpfe verbrannt und starb ab. Bei dem Sturz erlitt er außerdem Verletzungen der Hüfte.

Wienelhausen, 13. Jan. Eine freudige Nachricht wurde der Familie Schenberg, Bochum 7, Knappenstraße 25, zuteil. Sie erhielt von ihrem Sohne Otto, der seit Februar 1915 nicht mehr geschrieben hatte und den sie allgemein für tot hielt, eine Karte aus Omsk in Sibirien, wo er sich in Gefangenschaft befindet.

Barmen, 14. Jan. (Kind durch heißes Wasser verbrüht.) Das 2 1/2 Jahre alte Kind eines Fabrikarbeiters aus der Heddinghauserstraße stürzte in einem unbewachten Augenblick in eine in der Küche aufgestellte Badewanne, die mit heißem Wasser gefüllt war. Das Kind erlitt am Kopf und im Gesicht derartige Brandwunden, daß es am nächsten Tage im städtischen Krankenhaus, wohin es gebracht wurde, gestorben ist.

Barmen, 14. Jan. Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Anzahl Personen, die die Schweinefleisch-, Karbottel- und Brothäuferei übergriffen hatten, zu Geldstrafen von 10 bis 50 Mk. Der Vorsitzende betonte dabei, daß die empfindlichen Strafen mit Rücksicht auf die gefährlichen Folgen einer solchen Preisüberschreitung verhängt worden seien. Gegen eine Butterhändlerin, die sich geweigert hatte, einer Lehrerin von der in ihrem Schaufenster ausgestellten Butter ein Pfund zu verkaufen, wurde ein richterlicher Strafbefehl von 10 Mk. erlassen. Die Händlerin hatte die Weigerung damit begründet, daß sie die Butter für die regelmäßigen Kunden ihrer Nachbarschaft behalten müsse.

Elberfeld, 14. Jan. (Ein Butterfälscher verurteilt.) Die Strafkammer verurteilte den Butterhändler Rich. Marx aus Groß-Dinghausen bei Hilden, der seinen langjährigen Kunden im Wuppertal mit 27 Prozent Wasser untermischte Butter verkauft und dafür den festgesetzten Höchstpreis von 2,55 Mark für jedes Pfund genommen hatte, zu drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Der Vorsitzende des Gerichts hob bei Verlesung des Urteils hervor, daß Nahrungsmitteifälschungen während der Kriegszeit besonders scharf zu bestrafen seien.

Mainz, 14. Jan. Im Mainzer Arrestorium haben im letzten Vierteljahr 1915 84 Einäscherungen stattgefunden, darunter 24 evangelisch, 13 katholisch, 1 altkatholisch, 1 freikirchlich und 5 israelitisch. Die Gesamtzahl der Einäscherungen im Jahre 1915 betrug 330 gegen 338 des Vorjahres.

Aus aller Welt.

In Jugoslawien spielte ein zehn Jahre alter Wagnersohn mit einem alten Jagdgewehr, wobei sich die Waffe entlud; der Schuß traf den Schreinermeister Feiz Haselmeyer tödlich. Der auf so traurige Weise ums Leben gekommene brave Mann hatte 16 Monate im Felde gestanden, war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und mit einer Verwundung höher beurlaubt worden.

Was für einen glänzenden Verdienst heutzutage Schlächtergesellen haben, trat gelegentlich einer Verhandlung vor dem Berliner Gewerbegericht zutage. Die betreffenden Schlächtergesellen waren Anfang Dezember gegen einen Wochenlohn von 100 Mk. angenommen worden. Seitdem stieg der Lohn für Schlächter gewaltig. Heute werden Löhne von 40, 50, ja 60 Mk. für den Tag gezahlt und trotzdem sind laut Aussage der als Zeuge vernommenen Firma die Leute so knapp, daß man russische Schlächter aus Polen hat heranziehen müssen.

Sturm und Eisenbahnunfälle. Mittwochabend stieß bei orkanartigem Sturmwind auf der Station Fischau der Schneebergbahn ein Personenzug mit einer auf dem Gleise stehenden Lokomotive zusammen. 31 Personen, darunter 5 vom Zugpersonal, wurden verletzt, einige davon schwer. — Nach einer Blättermeldung aus Mährisch-Odrau entgleiste Mittwoch auf der Strecke Oderberg-Freibstadt ein Wagen eines Lokfahrges und stürzte die

Waldung hinab. 40 Personen wurden verletzt, davon 8 schwer.

Einem Frauenmord ist man in Berlin auf die Spur gekommen. In der Hufstienstraße wohnte der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Hagen aus Eisleben mit der 26jährigen Elise Hinsle zusammen, wo sie sich eine kleine Wohnung auf Teilzahlung eingerichtet hatten. Als nun seit Anfang Dezember die Teilzahlungen ausblieben, ließ das Möbelkredit-Haus die Sachen abholen, wobei man beim Öffnen eines Schranke die entkleidete Leiche der Hinsle fand. Auf die Ergreifung Hagens ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Wie jetzt gemeldet wird, ist der Mörder in Eisleben, seinem Geburtsort, ergriffen. Er hat die Tat eingestanden.

Neueste Nachrichten

Ernster Druck des Bierverbandes auf Griechenland.

(Frankfurt a. M., 14. Jan. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ unternahmen die Gesandten des Bierverbandes bei der griechischen Regierung freundschaftliche Schritte gegen die geplante Verkündigung des Belagerungszustandes. Der englische Gesandte warnte die griechische Regierung auch namens seiner drei Kollegen förmlich davor, griechische Schiffe zur Versorgung der Zentralmächte mit amerikanischem Getreide herzugeben, und kündigte an, daß der Bierverband die Einfuhr nach Griechenland auf das Maß des sofortigen Bedarfs beschränkte. Auch dagegen protestierte Griechenland in den Hauptstädten des Bierverbandes.

Die Bierverbändler richten sich weiter ein.

TU Paris, 14. Jan. Habas meldet aus Athen: In Saloniki eingetroffene Bewohner von Seres berichten, daß sich französische und englische Offiziere am 11. Januar nach Seres begeben haben, um das Terrain zu studieren. Sie haben Wärdereien gemietet. Die Bewohner sind der Ansicht, daß die Milierten beabsichtigen, sich in Seres einzurichten und die Straße nach Demirhisar zu überwachen.

Brennend auf See.

TU Amsterdam, 14. Jan. Das niederländische Dampfschiff „Maashaven“ aus Rotterdam ist in der Nähe des Leuchtturmes „Galloper“ vermutlich auf eine Mine gestoßen. Das Schiff wurde von seiner Besatzung verlassen und treibt mit Feuer im Borderschiff auf dem Meere.

Zur kräftigen Fortsetzung des Krieges.

TU Amsterdam, 14. Jan. Das holländische „Nieuwe Bureau“ gibt folgende Meldung aus: Aus London wird berichtet: Liberale Parlamentärsmitglieder folgten dem Beispiel der Unionisten und bildeten ebenfalls einen Ausschuß zur kräftigen Fortsetzung des Krieges.

Ueber 15 Milliarden für die französische Kriegsanleihe.

TU Paris, 14. Jan. Das „Petit Journal“ schreibt, daß nach den endgültigen Feststellungen das Ergebnis der französischen Kriegsanleihe fünfzehn Milliarden übersteige.

Gedenket unserer im Felde stehenden Soldaten!

Schickt warme und wasserdichte Unterkleidung.

Wir offerieren:

Wasserdichte Jacken, Westen, Hosen

zu 4.90, 6.75, 9.50, 12.50, 16.75, 19.50, 22.00

u. sind gerne bereit, Auswahlendungen ohne jede Kaufverpflichtung zuzusenden

Gebr. Hochheimer, Kamen, Markt.

Konzert, Theater etc.

(Zusendungen aus Interessentenkreisen.)

Kamen, 15. Jan. Das Zentral-Theater im Saale des Herrn Kieder am Markt bringt am Sonntag das dreiteilige Gesellschafts-drama „Die Nacht des Geldes“ zur Vorführung, das durch ergreifende Seelenbilder den Zuschauer in Spannung erhält. Der zweite Monodramatiker betitelt sich „Milde des Strahlens“ und führt dem Betrachter ein spannendes Lebensdrama vor Augen. Hochinteressante Bilder vom Kriegsschaublag, Humoresken und Komödien sowie vieles andere vervollständigen das sehenswerte Programm.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters von Sonntag, den 16. Januar bis Sonntag, den 23. Januar.

Sonntag, den 16. Jan. Nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Ermäßigte volkstümliche Preise. „Der A. n. p. n. o. n.“. Lustspiel in 4 Akten von Adolf Birnbaum. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Neuheit“. Zum fünften Male. „Polenblut“. Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal.

Montag, den 17. Jan. Keine Vorstellung. Dienstag, den 18. Jan. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. 11. Vorstellung der Formiete B. Neuheit. Zum 6. Male. „Polenblut“. Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung begann Freitag, den 14. Januar.

Mittwoch, den 19. Jan. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. „Neuheit“. Zum vierten Male. „Die seltsame Erzählung“. Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Prescher und Leo Walter Stein.

Donnerstag, den 20. Jan. Abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Tiefenland“. Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Eugen d'Albert. Text nach A. Guimera von Rudolf Prescher.

Freitag, den 21. Jan. Abends 6 1/2—11 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. 11. Vorstellung der Formiete C. Zum 6. Male. „Faut“. Der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe. Für die diesmaligen Aufführungen eingerichtet (in einem Vorspiel und drei Aufzügen) von Wilhelm Maurenbrecher. Musik von Richard Wagner.

Sonntag, den 22. Jan. Nachmittags 3 1/2—6 1/2 Uhr. Schüler- und Fremdenvorstellung. „Die Räuber“. Schauspiel in 4 Akten von Friedrich von Schiller. Bogen, Ballon und Sperrflügel 1. Akt. Der 1., 2. und 3. Rang ist zu dieser Vorstellung an den Dortmunder Theaterverein für Volksschüler abgegeben. Eine Vorverkaufsgeld wird nicht erhoben.

Abends 8—11 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der Freischütz“. Romantische Oper in 4 Aufzügen von Carl Maria von Weber. Dichtung von Friedrich Kind.

Sonntag, den 23. Jan. Nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Ermäßigte volkstümliche Preise. „Wenn der junge Wein blüht“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Björnsterne Björnson.

Abends 7 1/2—11 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der Troubadour“. Große Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des E. Camerano. Deutsch von H. Broch. Hierauf: „Liebespflücker“. Tanzbild von Emma Gröndona. Musik (des bettelriens) von W. A. Mozart.

Aus dem Felde.

G.-K.

... den 30. 12. 1915. Mahe Ihnen hiermit die Mitteilung, daß ich Ihre werthe Zeitung pünktlich und schnell erhalte und spreche Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus für Ihre liebenswürdige Zusendung der Zeitung, da man doch zu gern etwas von der Heimatstadt Kamen hört. Nochmals besten Dank und verbleibe mit herzlichem Gruß Häufiger B. Menzel. Best steht und treu die Wacht im Ost!

Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife.

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weiße Wäsche erzielt.

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holz-sachen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz und ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen HENKEL und der Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

